

„Nach einer gewissen Hochzeit bekommst du die Erlaubniß dazu,“ sprach Julius. —

Und um den geneigten Leser nicht länger zu ermüden, wollen wir nur noch sagen, daß der General, welcher seine Tochter zärtlich liebte und den jungen Künstler achtete, mehrere Tage vergeblich getobt und gemurrt, und daß in Folge hievon Eugen von dem großen Bilde keine kleine Kopie zu machen brauchte, indem Papa mit komischem Ernst ausgerufen: „Die Mühe mit Leinwand und Farben kann er sich jetzt sparen!“ und daß endlich der Vicomte nach einem halben Jahre wirklich die Erlaubniß erhielt und nun überall und zwar mit vielen Ausschmückungen die Geschichte auch dieses gefährlichen Blumenstraußes erzählte.

Uebrigens wünschen wir ähnliche gefährliche Blumensträuße allen unsern geneigten, liebenswürdigen Leserinnen.

